

Zertifikat für Weiterbildungseinrichtung

VHS-Qualität mit Brief und Siegel

Von unserem Redaktionsmitglied MARTIN GOG

Oelde (gl). Die Volkshochschule (VHS) Oelde-Ennigerloh ist jetzt eine nach Europäischer Norm zertifizierte Weiterbildungseinrichtung. Die Bürgermeister der beiden Träger-Städte, Helmut Predeck (Oelde) und Berthold Lülf (Ennigerloh), nahmen gestern das Qualitätssiegel mit der klavolanten Bezeichnung DIN EN ISO 9001:2000 entgegen.

Katja Barloschky, Chefin der in Bremen ansässigen und öffentlich bestellten Zertifizierungsgesellschaft „Bag-Cert“, war eigens aus der Hansestadt nach Oelde gekommen, um während einer Feierstunde im VHS-Haus an der Herrenstraße das gute Zeugnis in Sachen Qualitätsmanagement zu überreichen. Während des zehnmönatigen Prozesses der Erstzertifizierung im vergangenen Jahr hatten die Prüfer in allen Bereichen der VHS Oelde-Ennigerloh nach Antworten auf Fragen gesucht wie: Welche Ziele hat die Einrichtung für sich definiert? Wie sind sie zu erreichen? Was haben die Mitarbeiterinnen dafür zu leisten? Wie sind weitere Kundenkreise zu erschließen?

Die Antworten, die VHS-Leiterin Elke Hamacher-Jestadt und ihre Mitarbeiterinnen den Prüfern lieferten, fielen offenbar zu

deren vollster Zufriedenheit aus. Barloschky bescheinigt der heimischen Weiterbildungseinrichtung bei der Übergabe des Zertifikats eine „hochprofessionelle Arbeit, von der die 50 000 Menschen in Oelde und Ennigerloh profitieren können“.

Seiner Freude über das gute Zeugnis verlieh Oeldes Bürgermeister Predeck Ausdruck. Das Qualitätssiegel bescheinigt, dass die kommunale VHS ihre Aufgaben als allgemeinbildende Schule für Erwachsene auf hohem Niveau wahrnehme. Für Predecks Amtkollegen aus Ennigerloh, Lülf, ist die Zertifizierung der Beleg dafür, dass „unsere VHS zukunftsicher aufgestellt ist“. Das sieht auch der Vorsitzende des VHS-Ausschusses, Ernst-Rainer Fust, so. Die Weiterbildungseinrichtung arbeite mit Präzision und Professionalität für ihre Kunden und werde dafür mit einem ständigen Aufwärtstrend belohnt.

Im vergangenen Jahr kamen 6100 Teilnehmer zu den 578 durchgeführten VHS-Kursen mit ihren 12 000 Unterrichtsstunden, die von 230 Dozenten geleitet wurden.

Das Zertifikat als offizieller Qualitätsnachweis soll keine Eintagsfliege sein. Gefordert werden ein jährliches Überwachungsaudit und nach drei Jahren ein erneutes Testverfahren.



Der Volkshochschule (VHS) Oelde-Ennigerloh ist das Qualitätssiegel DIN EN ISO 9001:2000 verliehen worden. Die Zertifizierung bestätigt der Weiterbildungseinrichtung die erfolgreiche Einführung eines systematischen Qualitätsmanagements nach Europäischer Norm. Im VHS-Haus an der Herrenstraße in Oelde freuten sich gestern über das gute Zeugnis (v. l.) der Vorsitzende des kommunalen VHS-Ausschusses, Ernst-Rainer Fust, VHS-Mitarbeiterin Heike Ewers, Ennigerloh's Bürgermeister Berthold Lülf, VHS-Mitarbeiterin Beate Wickenkamp, Oeldes Erster Beigeordneter Michael Jathe, VHS-Mitarbeiterin Anneliese Schmalenstroth, Oeldes Bürgermeister Helmut Predeck, Katja Barloschky von der Zertifizierungsgesellschaft „Bag-Cert“ und VHS-Leiterin Elke Hamacher-Jestadt. Bild: Gog



Sitzung Bezirksausschuss in der Alten Vikarie

Stromberg (gl). Am Dienstag, 17. Februar, kommt der Bezirksausschuss Stromberg zu einer Sitzung in der Alten Vikarie zusammen. Beginn ist um 17 Uhr. Unter anderem geht es um Wanderwege.

Bürgerhaus Altglöckner treffen sich am Donnerstag

Oelde (gl). Zur Monatsversammlung trifft sich die Gemeinschaft der Altglöckner am Donnerstag, 12. Februar, im Bürgerhaus Oelde. Beginn ist um 16 Uhr. Während der Zusammenkunft werden Anmeldungen für den Kegelnachmittag der Altglöckner am Mittwoch, 25. März, ab 16.30 Uhr im Hotel Mühlenkamp entgegengenommen. Telefonische Anmeldungen bei Walter Helmers, ☎ 02522/4981.

CDU Oelde

Ortsunion heute im Bürgerhaus

Oelde (gl). Die Hauptversammlung des CDU-Ortsverbands Oelde beginnt am heutigen Mittwoch um 19.30 Uhr im Oelder Bürgerhaus. Unter anderem müssen die Mitglieder einen neuen Vorsitzenden und drei Stellvertreter wählen.

Spürhund

„Eda“ hat die richtige Nase

Oelde (dpa). 70 000 Ecstasy-Tabletten mit einem Schwarzmarktverbot von 500 000 Euro haben Dortmunder Zollfahrer bei der Kontrolle eines Autos auf der A 2 in Oelde gefunden. Nachdem Rauschgiftspürhund „Eda“ angeschlagen hatte, wurde das Auto genau unter die Lupe genommen. In mehreren Verstecken fanden die Beamten zwölf Pakete mit den Drogen. Der Fahrer (29) kam in Untersuchungshaft.

TV Jahn

Skiabteilung tagt am 15. Februar

Oelde (gl). Die Skiabteilung des TV Jahn 1892 Oelde lädt alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung für Sonntag, 15. Februar, in den Clubraum über der Overbergturmhalle in Oelde ein. Beginn ist um 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Wahlen des Zweiten Vorsitzenden und des Kassierers.

Spendenübergabe



Regelmäßig zu Bundesligaspielen nach Hannover reist eine Gruppe von Arbeitskollegen des Oelder Unternehmens Haver & Boecker. Für die Organisation sind Marco Hendan und Frank Ordung verantwortlich. Im Umfeld der Spiele von Hannover 96 gegen FC Schalke 04 und FC Bayern München sammeln die Oelder Fans insgesamt 1584 Euro, die jetzt als Spende an die Aktion „Lichtblicke“ übergeben wurde.

Vortragsabend in Stadtbücherei



„Wie würde ich mit einer Tumorerkrankung umgehen?“ Um diese Frage drehte sich der Vortrag „Diagnose Krebs – was nun?“ von (v. l.) Dr. Jochen Beusker, Oelder Facharzt für Innere Medizin, und Erich Lange, Leiter des stationären Hospizes St. Michael in Ahlen, in der Oelder Stadtbücherei. Bild: Kalläne

Offenheit und Ehrlichkeit sind wichtig beim Umgang mit Krebs

Oelde (wka). „Unser Ziel ist es, dass Sie darüber nachdenken, wie Sie mit einem Tumorleiden umgehen würden“, sagte Erich Lange, Leiter des stationären Hospizes St. Michael in Ahlen. Unterstützt von Dr. Jochen Beusker, Oelder Facharzt für Innere Medizin, referierte er zum Thema „Diagnose Krebs – was nun?“ in der Oelder Stadtbücherei.

„Lebenszeit ist allen Menschen kostbar“, sagte Dr. Beusker. Dennoch sei von Geburt an der Tod für den Menschen vorbestimmt. „Krebs ist die zweithäufigste Todesursache in Deutschland“, betonte Lange. Der Leiter des Ahlener Hospizes hat häufig die Erfahrung gemacht, dass Menschen, die sich zuvor nie mit der Krankheit Krebs auseinanderzusetzen haben, bei der Diagnose der Boden unter den Füßen gerissen werde. „Sie beginnen zu rotieren, und weil sie so unvorbereitet sind, stimmen sie jeder Therapie zu“, erklärte der Referent. Das sei aber die falsche Weg, führte Lange aus.

Der Patient müsse sich rechtzeitig die Frage stellen, was er wolle und was nicht, fügte Dr. Beusker an. Der Facharzt für Innere Medizin stellte den Gästen des Vortragsabends in der Stadtbücherei Behandlungsmöglichkeiten vor. Wichtig sei immer das Krankheitsstadium, in dem sich der Patient befinde, erklärte der Referent: „Bei einem Primärtumor, im Anfangsstadium, ist eine Operation sinnvoll. Mit einer Chemotherapie oder Bestrahlung können Metastasen, also Tochterzellen des Tumors, abgetötet werden.“ Jeder Mensch reagiere anders auf die Therapien, führte Dr. Beusker weiter aus. Durch den Einsatz chemischer Substanzen, die in die Blutbahn geraten, könnten Nebenwirkungen wie Haarausfall oder Magenbeschwerden auftreten. „Es ist ein massiver Eingriff in den Körper“, erklärte Dr. Beusker.

Die Erfolge in der Krebsforschung seien noch nicht weit genug fortgeschritten, um die Entstehung von Tumorzellen zu erklären. „Die genetische Veran-

lung für Krebs besitzen wir in unseren Erbanlagen“, sagte Lange. Dennoch trete Krebs nicht zwangsläufig als vererbare Krankheit auf. Ein Erfolg der Krebsforschung sei die Radiojodtherapie bei Schilddrüsenkrebs. „Strahlendes Jod zerstört nur die Zellen in der Schilddrüse, denn die übrigen Körperzellen können mit Jod nichts anfangen“, ergänzte Dr. Beusker.

Wichtig sei, dass bei der Diagnose Krebs die Angehörigen und der Patient ehrlich miteinander umgingen, machte Lange deutlich. „Die Angehörigen leiden mit und sie haben ein Recht auf Informationen vom Arzt“. Die Entscheidung könnten sie dem Patienten jedoch nicht abnehmen“, sagte der Leiter des stationären Hospizes in Ahlen. Seine Meinung: „Offenheit und Ehrlichkeit, trotz des Schmerzes, helfen, mit der Krankheit umgehen zu können“. Sonst bestehe die Gefahr, dass Beziehungen zwischen den Menschen an der Diagnose Krebs zerbrechen, schloss Lange seine Ausführungen.

IG Metall

Arbeitnehmervertreter können „Wissen buchen“

Oelde (gl). „Wissen buchen!“ Unter diesem Titel hat die IG Metall Oelde in Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk NRW ein Bildungsprogramm für betriebliche Interessensvertreter aufgelegt. Behandelt werden neben

den klassischen Themenfeldern Mitbestimmung, Arbeitsrecht, Personalpolitik und Gesundheitsschutz auch die neuen Herausforderungen wie altersgerechte Arbeitsorganisationen und Fragen rund um Beschäftigungs-

sicherung und Kurzarbeit. Ansprechpartnerin ist Silvia Franz, die für weitere Informationen zur Verfügung steht und auch Anmeldungen entgegennimmt: Sie ist in Oelde erreichbar unter ☎ 02522/920974.

Freie Plätze gibt es noch für die Wochenseminare „Mitbestimmung in sozialen Angelegenheiten“ vom 9. bis 13. März im Meschede, „Mitwirkung der JAV I“ vom 5. bis 9. April in Sprockhövel sowie „Betriebsräte im Wirt-

schaftsausschuss“ vom 20. bis 24. April in Meschede. Das Thema „Arbeitnehmerüberlassung und Leiharbeit“ wird im Rahmen eines Tagesseminars am Mittwoch, 4. März, im Hotel Westermann in Lette behandelt.

Traditions-Gaststätte

Oelder Brauhaus am Markt wieder geöffnet

Oelde (arn). „Wir sind sehr zufrieden mit dem Start“, erklärt Mike Ohlmann, neuer Betreiber des Oelder Brauhauses. Die Traditions-Gaststätte im Herzen Oeldes öffnete im frisch renovierten Gewand wieder ihre Pforten. Neue Tische und Stühle sowie Kerzenleuchter geben dem wiedereröffneten Oelder Brauhaus Charme. Man habe eine hellere und freundlichere Atmosphäre schaffen wollen, betont der Gastronom. Das ist offensichtlich gelungen. Davon haben sich etliche Gäste bereits überzeugt. In den ersten Tagen seit der Wiedereröffnung sind viele Menschen vorbeigekommen, die sich zufrieden und froh darüber gezeigt hätten,

dass das Oelder Brauhaus wieder geöffnet sei, freut sich Ohlmann über guten Zuspruch.

Das Oelder Brauhaus ist nach Angaben seines aus Lübeck stammende Betreibers Ohlmann durchgehend geöffnet – sieben Tage die Woche. Zudem gebe es mittags ein Buffet für 7,30 Euro pro Person, erläuterte der Chef im Gespräch mit der „Glocke“.

Am Morgen würden die Köche für ein reichhaltiges Frühstück, am Nachmittag für selbst gebackenen Kuchen sorgen. Wer nun auf den Geschmack gekommen ist, der kann sich täglich zwischen 9 und 23 Uhr selbst ein Bild vom Oelder Brauhaus am Markt machen.



Sieben Tage in der Woche von 9 bis 23 Uhr geöffnet ist das Brauhaus am Markt, das von Mike Ohlmann betrieben wird. Bild: Arnold